

Die Niederlande, Belgien und Frankreich – die Anfänge der deutschen Besatzung



„Arbeit für alle durch Arbeit in Deutschland“. Werbeplakat in den Niederlanden für eine Arbeitsaufnahme in Deutschland, 1942.

Quelle: Image Bank WW2 - NIOD, Bild 106047

Die Besatzungsbehörden warben intensiv um Arbeitskräfte für den Einsatz in Deutschland. Dieses Plakat versprach „hohe Löhne“, „Kameradschaft“ und „gute Betreuung“. Als sich trotz der Anwerbebemühungen nicht genügend Freiwillige meldeten, wurde eine Arbeitspflicht eingeführt. Aus den Niederlanden kamen so ca. 500 000, aus Belgien ca. 400 000 und aus Frankreich ca. 1 000 000 zivile Zwangsarbeitskräfte nach Deutschland.

Am 10. Mai 1940 begann der „Westfeldzug“ der Wehrmacht. Bereits Ende des Monats waren die Niederlande, Belgien und Luxemburg besetzt, Frankreich schloss am 22. Juni 1940 einen Waffenstillstand mit Deutschland. Die Niederlande wurden einer deutschen Zivilverwaltung, Belgien und der besetzte Teil Frankreichs einer Militärverwaltung unterstellt. Die unbesetzte Zone Frankreichs unterstand einer mit den Deutschen kollaborierenden Regierung unter Marschall Philippe Pétain mit Sitz in Vichy. Ein Großteil der Produktion von Industrie und Landwirtschaft wurde aus den besetzten Ländern nach Deutschland abgeführt, darüber hinaus mussten diese Länder die Kosten der Besatzung tragen. Der schleppenden Anwerbung von Arbeitskräften wurde 1942 mit der Einführung von Zwangsarbeitsdiensten begegnet. Die mit der deutschen Besatzungsmacht kollaborierenden Gruppen wurden von den Widerstandsbewegungen ebenso wie die Besatzungsmacht bekämpft.



Warteschlange vor einem Lebensmittelgeschäft in Brüssel, nicht datiert.

Foto: Joseph Roland, SADOCCOLOR SPRL, Quelle: VG Bild-Kunst, Bonn 2014

Da die besetzten Länder einen Großteil ihrer Lebensmittelproduktion an Deutschland abliefern mussten, litt die einheimische Bevölkerung unter Hunger. Nahrungsmittel waren rationiert, sodass sich ein reger Schwarzmarkthandel entwickelte.



„Wer leben will, muss kämpfen. Mit der Frauenfront zum germanischen Sieg.“ Werbeplakat der Frauenorganisation der „Vlaams-Duitse Arbeids-gemeenschap“ (Flämisch-Deutsche Arbeitsgemeinschaft) – „DeVlag“, nicht datiert.

Quelle: Collection Cegesoma, Brüssel, Bild 260616

Die „Vlaams-Duitse Arbeids-gemeenschap“ vertrat offen nationalsozialistische Ideen und kollaborierte mit der deutschen Besatzungsmacht in Belgien.

Aufteilung Frankreichs nach dem Waffenstillstandsvertrag vom 22. Juni 1940.

Grafik: Julia Werner

Das Elsass und Lothringen waren vom Deutschen Reich annektiert. Die beiden nördlichen Departements unterstanden dem Militärbefehlshaber von Belgien und Nord- und Westfrankreich sowie die gesamte Küste einer deutschen Militärverwaltung. Die national-konservativ bis faschistisch geprägte französische Regierung unter Pétain residierte in dem Kurort Vichy in der zunächst unbesetzten Zone im Süden. Nach der Landung alliierter Truppen in Nordafrika im November 1942 besetzte die Wehrmacht bis auf ein von Italien kontrolliertes Gebiet im Südosten Frankreichs den gesamten Süden des Landes.

